



Schmuckstück hinter kaputter Fassade

OBERNDORF. Fanny und Alois Schröppel sind Retter der besonderen Art: Sie bewahren das vermutlich älteste bäuerliche Mauerwerks-Gebäude in Süddeutschland vor dem Verfall. Noch sieht das Anwesen in der Oberndorfer Donaustraße trostlos aus. Aber nach der Sanierung soll es ein historisches Schmuckstück, der Familie Schröppel eine Heimat

und erschöpften Radlern eine Unterkunft sein. Bei einem Ortstermin stellte Dr. Silvia Codreanu-Windauer (rechts) im Beisein von Fanny Schröppel, Kreisarchäologe Professor Michael Rind, Oberkonservator Bernhard Herrmann und Bürgermeister Ludwig Wachs (von links) neueste Erkenntnisse zu dem denkmalgeschützten Anwesen vor.



Da staunt sogar der Fachmann: Dr. Silvia Codreanu-Windauer (links) berichtet vor dem Oberndorfer Bauernhaus von neuesten Untersuchungsergebnissen. Foto: Hueber-Lutz

Historisches Bauernhaus wird zur „Radlerpension“

DENKMALSCHUTZ In Oberndorf läuft Sanierung des „ältesten Haus Süddeutschlands“.

VON GABI HUEBER-LUTZ, MZ

OBERNDORF. Süddeutschlands ältestes Bauernhaus steht in Oberndorf und soll nun saniert werden. Die Eigentümer Fanny und Alois Schröppel haben sich dazu entschlossen, das denkmalgeschützte ehemalige Bauernhaus wieder instand zu setzen und es als Wohnhaus mit integrierter Radlerpension zu nutzen.

Was der Laie gerne mal in die Kategorie Bruchbude einordnet, ist für den Denkmalschutz ein echtes Schmanke: Das Anwesen in der Donaustraße 56 gehört zu den frühesten bayerischen Mauerwerksbauten Bayerns.

Einfach ans Herz gewachsen

Dr. Silvia Codreanu-Windauer vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege vermutet sogar, dass es sich um das älteste derartige Gebäude Süddeutschlands handelt und macht der Familie Schröppel Mut für ihr Vorhaben: „In einer modernen Pension kann man überall übernachten, aber nicht im ältesten Haus ganz Süddeutschlands.“

Die Familie Schröppel war anfangs nicht unbedingt begeistert davon, das Haus erhalten zu sollen, aber je intensiver sie sich mit seiner Geschichte

befasst hat, desto mehr ist auch ihnen das alte Gebäude ans Herz gewachsen. „Mittlerweile sind wir mit Freude dabei“, bestätigt Alois Schröppel.

Fast täglich sind sie bei dem Haus und vertiefen sich in die neusten Erkenntnisse der Archäologen, die schon jede Menge Untersuchungen gemacht haben. Zum Beispiel haben sie herausgefunden, dass das Hochwasser der Donau die Bewohner des Hauses immer höher getrieben hat. Schicht um Schicht wurden der Fußboden und entsprechend auch der Plafond angehoben. Und gegen die Wucht des Eisstoßes behelfen sich die Altvorderen, indem sie an den besonders gefährdeten Hausecken massive Steinquader verbauten.

Bauforscher Walter Kirchner dokumentiert an den sichtbaren Spuren am Haus die Veränderungen, die sich im Lauf der Jahrhunderte ergeben ha-

ben. Auch auf römische Spuren sind die Archäologen bei ihren Grabungen gestoßen. „Wahrscheinlich haben römische Legionäre hier geziegelt und das Baumaterial auf dem Fluss nach Regensburg gebracht“, vermutet Codreanu-Windauer. Natürlich kann man nicht nur sanieren um des Sanierens willen. Einen Zweck soll das ganze schon haben.

Historisches Ambiente

Fanny und Alois Schröppel haben sich deshalb dazu entschlossen, das Haus als Radlerpension zu nutzen. Und selber wollen sie in dem Gebäude mit seinen zirka 300 Quadratmetern Wohnfläche ebenfalls logieren. Und auch wenn das Ambiente historischer nicht sein könnte, der Wohnkomfort für die Schröppels wird sich natürlich ganz an neuzeitlichen Bedürfnissen orientieren.

ERSTE BESIEDLUNG VOR RUND 1000 JAHREN

► **Geschichte:** Das historische Gebäude hat laut Oberkonservator Bernhard Herrmann vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege viele Veränderungen durchgemacht. Anhand sogenannter Pfostengruben und einiger Keramikern ist eine erste Besiedlung für die Zeit ums Jahr 1000 nachzuweisen. Um 1200 entstand ein ebenerdiges Bauernhaus. Zug um Zug wurden die ersten Fachwerkkonstruktionen durch Stein ersetzt. 1355 bekam es ein Ober-

geschoss. Im Jahr 1553 erhielt das Haus durch einen Anbau seine jetzige Dimension.

► **Oberndorf:** Auch für den Ort an der Donau bedeutet dieses Zeugnis der Vergangenheit den ältesten Siedlungsnachweis im Dorf.

► **Förderung:** Das Projekt wird durch den Freistaat Bayern, den Bezirk Niederbayern, die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und den Markt Bad Abbach gefördert. (thl)

Die Schröppels und ihr Haus: Liebe auf den zweiten Blick

WECKRUF Ältestes Bauernhaus Süddeutschlands wird saniert

VON GABI HUEBER-LUTZ, MZ

OBERNDORF. Süddeutschlands ältestes Bauernhaus steht in Oberndorf und soll nun saniert werden. Fanny und Alois Schröppel haben sich dazu entschlossen, das denkmalgeschützte ehemalige Bauernhaus wieder instand zu setzen und es als Wohnhaus mit Radlerpension zu nutzen.

Was der Laie gerne mal in die Kategorie Bruchbude einordnet, ist für den Denkmalschutz ein richtiges Schmankehl. Denn das Anwesen in der Donaustraße 56 gehört zu den frühesten bauerlichen Mauerwerksbauten Bayerns. Dr. Silvia Codreanu-Windauer vom Bayer. Landesamt für Denkmalpflege vermutet gar, dass es sich um das älteste derartige Gebäude Süddeutschlands handelt. Sie spricht der Familie Schröppel Mut zu für deren Plan: „In einer modernen Pension kann man überall übernachten – aber nicht im ältesten Haus Süddeutschlands.“

Die Familie Schröppel war anfangs nicht gerade begeistert davon, das Haus erhalten zu sollen. Aber je intensiver sie sich mit seiner Geschichte befasst hat, desto mehr ist auch ihnen das alte Gebäude ans Herz gewachsen. „Mittlerweile sind wir mit Freude dabei“, bestätigt Alois Schröppel. Fast

täglich sind sie bei dem Haus und vertiefen sich in die neusten Erkenntnisse der Archäologen, die schon jede Menge Untersuchungen gemacht haben.

So haben sie herausgefunden, dass das Hochwasser der Donau die Bewohner des Hauses immer höher getrieben hat. Schicht um Schicht wurden der Fußboden und dementsprechend der Plafond angehoben. Und gegen die Wucht des Eisstoßes behelfen sich die Altvorderen, indem sie an den besonders gefährdeten Hausecken massive Steinquader verbauten.

Bauforscher Walter Kirchner dokumentiert an den sichtbaren Spuren am Haus die Veränderungen im Lauf der Jahrhunderte. Auch auf römische Spuren sind die Archäologen bei Grabungen gestoßen. „Wahrscheinlich haben römische Legionäre hier geziegelt und das Baumaterial auf dem Fluss nach Regensburg gebracht“, vermutet Codreanu-Windauer.

Fanny und Alois Schröppel haben sich entschlossen das Haus nach der Sanierung als Radlerpension zu nutzen. Und sie wollen selber in dem Gebäude mit zirka 300 Quadratmetern Wohnfläche logieren. Ist auch das Ambiente historisch – der Wohnkomfort wird sich natürlich ganz an neuzeitlichen Bedürfnissen orientieren...



Die Westseite des Hauses musste schon vor einiger Zeit abgestützt werden.

Foto: Ihl

WISSENSWERTES AUS DER ISTORIE

► **Geschichte:** Das historische Gebäude hat, laut Oberkonservator Bernhard Herrmann vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, viele Veränderungen durchgemacht. Anhand sogenannter Pfostengruben und einiger Keramiken ist eine erste Besiedlung für die Zeit um das Jahr 1000 nachzu-

weisen. Um 1200 entstand ein ebenerdiges Bauernhaus. Zug um Zug wurden die ersten Fachwerkkonstruktionen durch Stein ersetzt. 1355 bekam es ein Obergeschoss. Im Jahr 1553 erhält das Haus durch einen Anbau seine jetzige Dimension.

► **Förderung:** Das Projekt wird durch

den Freistaat Bayern, den Bezirk Niederbayern, die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und den Markt Bad Abbach gefördert.

► **Oberndorf:** Auch für den Ort an der Donau bedeutet dieses Zeugnis der Vergangenheit den ältesten Siedlungsnachweis im Dorf. (Ihl)

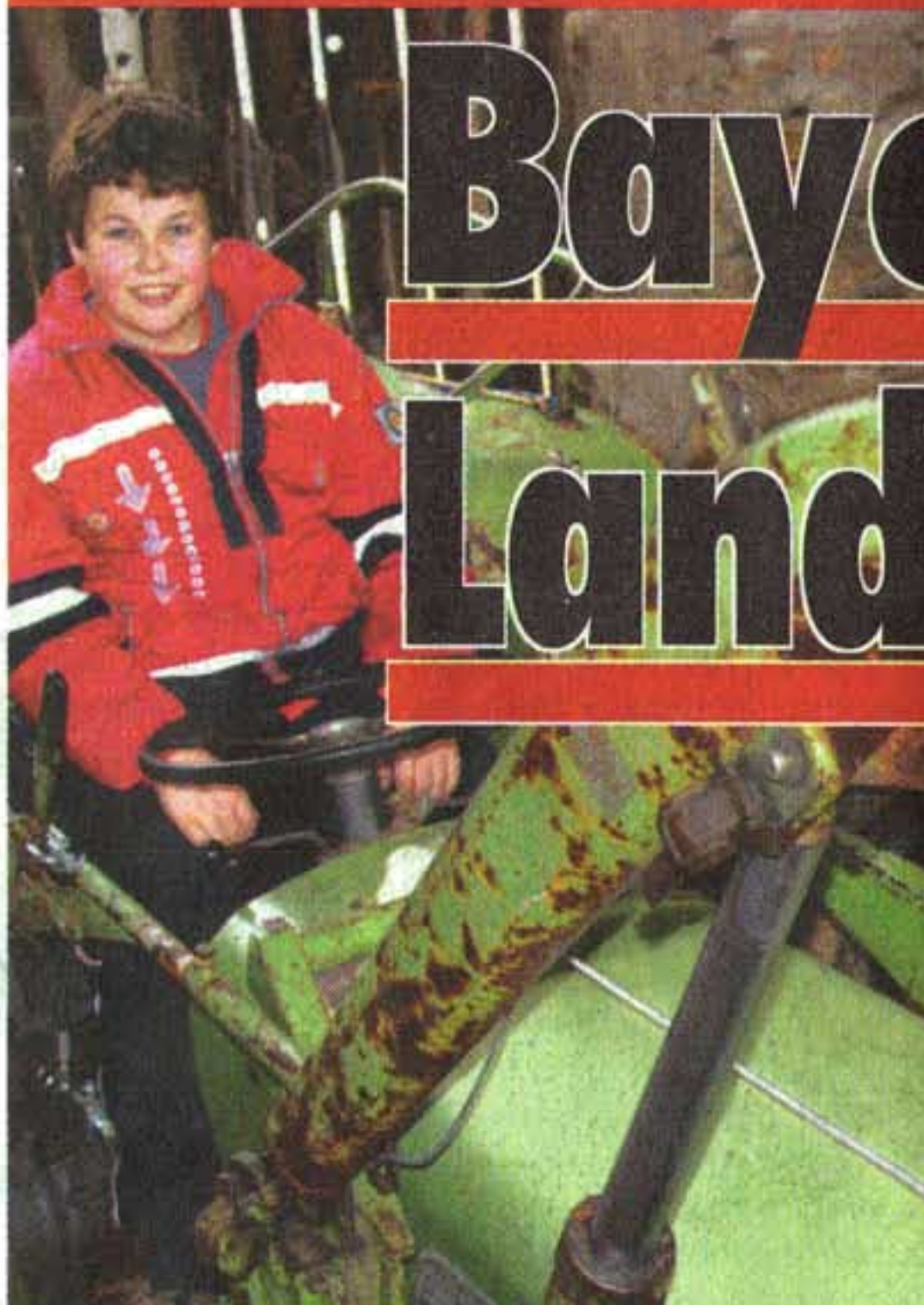
Amtliche Bekanntmachungen auf Seite 2
Verkaufsgebiet
Gesamt-Auflage: über 5 Mio.
Kelheim: 45.844

Kreis
Anzeiger

Wochenblatt

Landkreis Kelheim – 93326 Abensberg – Straubinger Str. 45 – Tel. 0 94 43/91 55-0 – Telefax 0 94 43/91 55-20 – www.wochenblatt.de
Nr. / 22. Jahrgang
Mittwoch, 5. März 2008
Die Zeitung für alle

Ältestes Bauernhaus Bayerns steht im Landkreis



Archäologen haben in einem Haus in Oberndorf bei Bad Abbach Bayerns, vielleicht sogar Deutschlands ältestes Bauernhaus entdeckt. Es gehört Familie Schröppel. S. 5

Altester Bauernhof Bayerns steht im Landkreis Kelheim

Oberndorfer Familie Schröppel hat sich zur Sanierung eines mehr als 1000 Jahre alten Hauses entschlossen

Von Christian Eckl

Wir wollten es gleich wegreißen", erzählt Alois Schröppel und wuschelt seinem Sohn Sebastian durchs Haar. „Bis meine Großtante Roswitha gestorben ist, war das Haus bewohnt, dann stand es 20 Jahre lang leer". Als Schröppel und seine Frau Franziska beim Landratsamt Kelheim einen Antrag auf Abriss des Hauses stellten, verging ihnen schnell die Freude über das Erbe Tante Rosis: Die alte Bäuerin hatte den Schröppels das älteste noch erhaltene Bauernhaus Bayerns vermacht. „Als wir einen Antrag auf Abriss stellten, schlug man im Landratsamt die Hände über den Kopf zusammen", erzählt Alois Schröppel. Eigentlich wollte er an Stelle des uralten Bauernhauses einen stattlichen Bauplatz für seinen ältesten Sohn schaffen. „Aber das Landratsamt hat uns das verboten".

Das knorrige alte Bauernhaus steht im Herzen des malerischen Ortes Oberndorf in der Nähe von Bad Abbach. „Die Archäologen vermuten sogar, es ist das älteste Deutschlands, aber es könnte ja noch irgendwo ein unentdecktes Älteres stehen", schmunzelt seine Ehefrau Franziska. Für ihre Familie ist

heute klar: „Wir wollen das Haus nicht zum Museum machen – wir wollen selbst darin wohnen." Denn „immer am Sonntag ein paar Euro Eintritt verlangen, das ist mir zu blöd", sagt Vater Alois. „In so ein Haus gehört Leben!" Mit Unterstützung des Landesamtes für Denkmalpflege und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz sanieren die Schröppels jetzt das uralte Bauernhaus.

Bauern leben hier seit 1000 nach Christus

„Wir machen eine Pension für Radler daraus", freut sich Franziska Schröppel. Vier Zimmer laden wohl schon ab diesem Herbst zum Verweilen in dem malerischen Ort am Donauradweg ein. Auch die Schröppels werden sich mit ihrem jüngsten Sohn Sebastian in den historischen Gemäuern wohnlich einrichten. Das ansehnliche Bauernhaus ist für die Archäologen

eine wahre Fundgrube. Im Kern ist es aus dem 13. Jahrhundert, das alte Gebälk unter dem Dachfirst ist sogar aus dem 12. Jahrhundert. Es besitzt „herausragende Bedeutung für die frühe Entwicklung des Mauerbauwerks im ländlichen Raum", sagt Kelheims Landrat Dr. Hubert Faltermeier stolz. Als die Archäologen unter dem Fußboden Tante Rosis gruben, fanden sie sogar Siedlungsspuren von Landwirten, die bereits um 1000 nach Christus in Oberndorf lebten und arbeiteten. Und über der Stuben, in der einst Tante Rosi als alte Frau ihre Abende mit Stricken verbrachte, zieht noch in diesem Jahr ihr Urgroßneffe Sebastian ein. Die Archäologen haben in seinem Zimmer ein Fenster freigelegt, das dort vor ein paar hundert Jahren einen herrlichen Blick freigab. „Da will ich auch raus schauen", sagt Sebastian. Seine Augen strahlen, als er in seinem zukünftigen Zimmer steht. Und er ist froh, dass Tante Rosis Haus doch nicht abgerissen wurde.



Alois Schröppel junior (rechts) mit seinem Sohn Sebastian und seinem Vater Alois sen. vor Bayerns ältestem erhaltenen Bauernhaus.



Ältestes Bauernhaus Bayerns wird Radler-Pension „Rosa“.



Die Ostansicht des Anwesens.

(Fotos: Pension Rosa)

Ältestes Bauernhaus Bayerns?

Früher war es ein Entenstall, künftig wird es eine Herberge für müde Radl-Urlauber sein: Das vielleicht älteste bayerische Bauernhaus in Bad Abbach (Lkr. Kelheim) wird bis Ende 2008 von Grund auf saniert. Die Instandsetzung des rund 800 Jahre alten Steingebäudes ist für Bayerns Denkmalschützer ein Musterbeispiel für den gelungenen Erhalt von historischer Bausubstanz. „Das Haus ist etwas sehr Kostbares“, sagt Bayerns Generalkonservator Egon Johannes Greipl. „Es ist sensationell, dass so etwas überhaupt noch da ist.“ Das Besondere an dem Gebäude ist nach Angaben von Greipl die Massivbauweise. Normalerweise seien Bauernhäuser aus Holz gebaut und stünden deshalb nach mehreren Jahrhunderten nicht mehr. Holzwürmer, Fäulnis oder auch Brände hätten solche Zweckbauten oft zerstört. Das steinerne Denkmal „Wohnstallhaus Donaustraße 56“ liegt im Bad Abbacher Ortsteil Oberndorf in der Nähe des internationalen Donau-Radweges.

Oberndorf wird 1138 erstmals urkundlich erwähnt. Das steinerne Bauernhaus hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Auf dem Gelände wurden Spuren einer circa 1000 Jahre alten Siedlung entdeckt. Um 1200 wurde dann ein erstes kleines Haus gemauert. Grabungen und Forschungen haben bestätigt, dass das Haus das älteste bekannte Bauernhaus aus Stein in Bayern ist. Im Laufe der Jahrhunderte wurde das Gebäude mehrfach umgebaut und erweitert. Teile der Mauern und Teile des Dachstuhls stammen aus dem 13. Jahrhundert, der angebaute Stadel aus der Barockzeit. „In dem Haus stecken 800 Jahre“, sagt Greipl. Das Anwesen in der Donaustraße 56 wird auch „Ponde-Rosa-Ranch“ genannt – nach der letzten Bewohnerin mit dem Namen Rosa. „Seit 1983 steht das Haus leer“, erklärt der heutige Besitzer Alois Schröppel. Seitdem war es zunehmend dem Verfall preisgegeben. Die Eigentümerfamilie Schröppel nutzte das ehemalige Wohnzimmer für ihre Enten und hatte das

Grundstück gerne als Bauplatz für neue Wohnungen gesehen.

Die Denkmalschützer verhinderten schließlich, dass das Haus mit 300 Quadratmeter Fläche der Abrissbirne zum Opfer fiel. „Weil es eine so einzigartige Sache ist, haben wir sehr um den Erhalt gekämpft“, sagt Greipl. Die Sanierung wird mit einem sechsstelligen Betrag gefördert. Bereits 2005 wurde eine ausführliche Bauuntersuchung durchgeführt und eine Not- sicherung von gefährdeten Bauteilen vorgenommen. Das Sanierungsprojekt hat bereits begonnen. Alois Schröppel will nach der Modernisierung mit seiner Ehefrau Franziska und zwei Kindern in einen Flügel des Gebäudes ziehen. Die andere Seite wird mit vier Fremdenzimmern ausgebaut. Die Familie möchte Radwanderern eine Unterkunft mit Frühstück in einmaligem Ambiente anbieten. Spätestens zu Beginn der Saison 2009 soll sie öffnen – die kleine Pension „Rosa“.

(Text: CE; www.pensionrosa.de)